

Bündnis zur Ehre des Heiligen Josef

(Josefi Bruderschaft)

Aus dem Leben des heiligen Josef wissen wir sehr wenig. Nicht einmal sein Grab oder seine Reliquien sind uns bekannt. Doch wurde Josef viel verehrt und sein Namenstag am 19. März gefeiert. Er ist der heilige des schweigenden Gehorsams und der gewissenhaften Pflichterfüllung. Damit galt er für viele als Vorbild. Der einfache Zimmermann aus Nazareth stand der jungen Frau Maria, die ein Kind erwartete, zur Seite. Er wird damit auch als Nährvater von Jesus bezeichnet. Der Name Josef (Joseph) stammt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie "Gott möge hinzufügen". Er wird darum auch "Josef der Vermehrer" genannt. Ein Vergleich mit dem römischen Kalender zeigt die alte Feier des Festes der Minerva, der Göttin der Handwerker, am 19. März.

Die zunehmende Verehrung des heiligen Josef im Mittelalter hat wohl Dekan und Pfarrer Georg Joachim Paur bewogen in Bruckberg die Bruderschaft zu stiften.

In der langen Amtszeit des tatkräftigen Pfarrers Paur, von 1743 bis 1780 in Bruckberg stiftete eine **Bruderschaft: Liebesbund zur Ehre des heiligen Josef**. Bestätigt wird dies durch oberhirtliche Erlasse von 1800 und 1839. Die Gründungsurkunde ist leider nicht mehr vorhanden. Das Titularfest wurde immer am 3. Sonntag nach Ostern gefeiert. Als Jahresbeitrag von 20 Pfennig wurde immer in der Adventzeit bezahlt.

Bei der Teilnahme am Hauptfest sollte jedes Mitglied einen vollkommenen Ablass erhalten. Bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts finden sich noch Einzahlungen im Bruderschaftsverzeichnis, die dann wohl zum Erliegen kam.

Aus dem Testament von Dekan Paur erfahren wir, dass in der Pfarrkirche Bruckberg auf der Seite des hl. Josef begraben werden möchte. Nach 38 jährigen wirken in Bruckberg wurde er im Alter von 76 Jahren am 6. Dezember 1780 in der Pfarrkirche Bruckberg bestattet. Eine Gedenktafel neben den Stufen zum Presbyterium erinnert noch heute an diesen Priester.

Nach der kirchlichen Feier setzte sich die Josefifeier beim Kirchenwirt in Bruckberg fort. Viele Bauernregeln und gar manche Bräuche, ja sogar eine Josefs Partei halten diesen Tag in fester Erinnerung. Eine Josefstorte die wir aus der Überlieferung kennen, gibt diesen Tag eine kulinarische Note.

Seit 1621 war der Josefstag ein gebotener Feiertag. Unter dem Ministerpräsidenten Alfons Goppel wurde der Feiertag des Heiligen Josef 1969 im Josefreichen Bayern abgeschafft.

Bräuche erhalten Erinnerungen an Josefitag

Dekan Paur Gründer der Josefi-Bruderschaft in Bruckberg – Einzahlungen bis in 50er-Jahre

Aus dem Leben des heiligen Josef weiß man fast nichts. Nicht einmal sein Grab oder seine Reliquien sind bekannt. Doch wurde Josef, dessen Namenstag am 19. März gefeiert wird, sehr verehrt. Er ist der Heilige des schweigenden Gehorsams und der gewissenhaften Pflichterfüllung. Damit galt er für viele als Vorbild. Der einfache Zimmermann aus Nazareth stand der jungen Frau Maria, die ein Kind erwartete, zur Seite. Er wird damit auch als „Nährvater von Jesus“ bezeichnet.

Der Name Josef (Joseph) stammt aus dem Hebräischen und bedeutet so viel wie „Gott möge hinzufügen“. Er wird darum auch „Josef, der Vermehrer“ genannt. Ein Vergleich mit dem römischen Kalender zeigt, die alte Feier des Festes der Minerva, der Göttin der Handwerker, ebenfalls am 19. März. Die zunehmende Verehrung des heiligen Josef im Mittelalter hat wohl Dekan und Pfarrer Georg Joachim Paur bewogen, in Bruckberg die Josefi-Bruderschaft zu stiften.

In der langen Amtszeit des tatkräftigen Pfarrers Paur – diese dauerte von 1743 bis 1780 – in Bruckberg gründete er die Bruderschaft „Liebesbund zur Ehre des heiligen Josef“. Bestätigt wird dies durch die oberhirtlichen Erlasse aus den Jahren 1800 und 1839. Die Gründungsurkunde ist nicht mehr vorhanden. Das Titularfest der Bruderschaft wurde immer am dritten Sonntag nach Ostern gefeiert. Der Jahresbeitrag von 20 Pfennig wurde immer in der Adventszeit bezahlt. Im Aufnahmeschein ist auch das Gebet zum heiligen Josef aufgeführt.

Bei der Teilnahme am Hauptfest sollte jedes Mitglied einen vollkom-

Bündnis zu Ehren des heiligen Joseph in der Pfarrkirche St. Jakob in Bruckberg

Gleichwie es für uns Menschen ein heiliger und heilamer Gedanke ist, für die Verstorbenen zu beten, daß sie von den Sünden losgesprochen werden, (1. Machab. 12. 43.) ebenso ist es auch der Ungewissheit des Todes wegen eines jeden Christen Pflicht, stets zum Tode vorbereitet zu sein, damit ihn die Todesstunde nicht unvorbereitet finde. Rühme dich des morgenden Tages nicht, heißt es im Buch der Sprüche 27. 1., denn du weißt nicht, was der heutige Tag dir bringen wird.

Um nun diese Vorbereitung zum Tode nie aus den Augen zu lassen und vorzüglich auch, um von Gott durch die Fürbitte des heiligen Joseph die Gnade einer glückseligen Sterbestunde zu erlangen, besteht in der Pfarrkirche in Bruckberg ein eigener Liebesbund, unter dem Schutze des heiligen Nährvaters Joseph.

Die Mitglieder dieses Liebesbundes verbinden sich, durch ein kurzes tägliches Gebet das Andenken an den Tod in sich



GEBET ZUM HEILIGEN JOSEPH

Heiliger JOSEPH, Nährvater unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, heucheltet Beütigung der allerheiligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Ich verahre dich jetzt und allezeit als meinen erwählten Patron, nehme mit auch festiglich vor, deine Ehe bei jeder Gelegenheit zu vermehren und zu beschützen. Ich bitte dich demütiglich, nimm mich an zu deinem ewigen Diener; erhöhe mich in allen meinen Nöten des Leibes und der Seele; beschütze mich vor allen meinen Feinden, sichtsüßen und unflüchtbaren; absonderlich aber erlaube meine betrübte Seele deine Hilfe in meiner Sterbestunde. Gewähre mir bei dem göttlichen Mittel, unsern Herrn und Heilande Jesu Christo, daß, gleichwie Jesus und Maria die Sterbenden gegenwärtig waren, auch ich durch seine Gnade, und durch deine und der göttlichen Mutter vielvermögende Fürbitte ein glückseliges Ende erlange und zu dir in die ewige Seligkeit kommen möge. Amen

Bitt für uns, o heiliger Joseph, auf daß, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch deine Fürbitte erhalten werde. Amen

zu erneuern, sowie auch die Seelenruhe ihrer verstorbenen Mitbrüder zu fördern.

Der heilige Vater, Papst Pius der Siebente, verlieh diesem Liebesbunde im Jahre 1800 einen für alle Zeiten gültigen vollkommenen Ablass, welcher am Bündnis-Feste, nämlich am dritten Sonntage nach Ostern, nach abgelegter reumüthiger Beichte und empfangenem heiligsten Altarsheiligens gewonnen werden kann.

Auch werden an den vier Quentember-Mittwochen für alle aus dem Bündnis Verstorbenen die Seelengottesdienste gehalten, gleichwie auch nach dem Tode eines jeden Mitgliedes gleich nach erhaltener Anzeige für dessen Seelenruhe das heilige Messopfer unentgeltlich verrichtet wird.

Zur Betreibung der hierauf sich ergebenden Kosten macht sich jedes Mitglied dieses Liebesbundes verbindlich, einen jährlichen Beitrag von 20 Pfg. zu leisten, welcher Beitrag jährlich im Advent entrichtet wird.

Der Aufnahmeschein für den „Liebesbund des heiligen Josefs“.

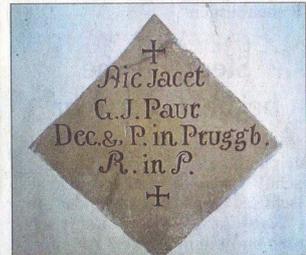
menen Ablass erhalten. Nach den kirchlichen Feiern setzten sich die Josefifeiern beim Kirchenwirt fort.

Bis in die 1950er-Jahre finden sich noch Einzahlungen im Bruderschaftsverzeichnis, die dann wohl zum Erliegen kamen.

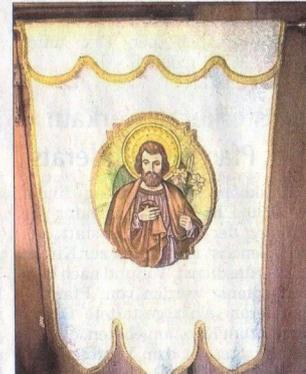
Aus dem Testament des Gründers Dekan Paur ist zu erfahren, dass er in der Pfarrkirche auf der Seite des heiligen Josef begraben werden

möchte. Nach 38-jährigem Wirken in Bruckberg wurde Paur im Alter von 76 Jahren am 6. Dezember 1780 in der Pfarrkirche Bruckberg bestattet. Eine Gedenktafel neben den Stufen zum Presbyterium erinnert noch heute an den Priester.

Seit 1621 war der Josefstag ein gebotener Feiertag. Unter dem Ministerpräsidenten Alfons Goppel wurde der Feiertag des Heiligen Jo-



Die Gedenktafel, die an den Stifter Dekan Paur erinnert.



Die Josefsfahne der Pfarrei Bruckberg.

sef 1969 im „josefreichen“ Bayern abgeschafft.

Trotz Abschaffung des Feiertages haben sich mancherorts noch Traditionen zum Josefitag erhalten. Viele Bauernregeln und gar manche Bräuche, ja sogar eine Josefs-Partei halten diesen Tag in fester Erinnerung. Eine Josefstorte gibt diesem Tag noch eine kulinarische Note.

Vitus Lechner

Bündnis zu Ehren des heiligen Joseph in der Pfarrkirche St. Jakob in Bruckberg



Gleichwie es für uns Menschen ein heiliger und heillamer Gedanke ist, für die Verstorbenen zu beten, daß sie von den Sünden losgesprochen werden, (II. Machab. 12, 43.) ebenso ist es auch der Ungewißheit des Todes wegen eines jeden Christen Pflicht, stets zum Tode vorbereitet zu sein, damit ihn die Todesstunde nicht unvorbereitet finde. Rühme dich des morgenden Tages nicht, heißt es im Buch der Sprichwörter 27, 1., denn du weißt nicht, was der heutige Tag dir bringen wird.

Um nun diese Vorbereitung zum Tode nie aus den Augen zu lassen und vorzüglich auch, um von Gott durch die Fürbitte des heiligen Joseph die Gnade einer glückseligen Sterbestunde zu erlangen, besteht in der Pfarrkirche in Bruckberg ein eigener Liebesbund, unter dem Schutze des heiligen Nährvaters Joseph.

Die Mitglieder dieses Liebesbundes verbinden sich, durch ein kurzes tägliches Gebet das Andenken an den Tod in sich

GEBET ZUM HEILIGEN JOSEPH

Heiliger JOSEPH, Nährvater unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, keuchelster Bräutigam der allerseeligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Ich verehere dich jetzt und allezeit als meinen erwählten Patron; nehme mir auch festiglich vor, deine Ehre bei jeder Gelegenheit zu vermehren und zu beschützen. Ich bitte dich demütig, nimm mich an zu deinem ewigen Diener; erhöre mich in allen meinen Nöten des Leibes und der Seele; beschütze mich vor allen meinen Feinden, sichtbaren und unsichtbaren; absonderlich aber erfahre meine betrübte Seele deine Hilfe in meiner Sterbestunde. Erwirke mir bei dem göttlichen Mittler, unserm Herrn und Heilande Jesu Christo, daß, gleichwie Jesus und Maria dir Sterbenden gegenwärtig waren, auch ich durch seine Gnade, und durch deine und der göttlichen Mutter vielvermögende Fürbitte ein glückseliges Ende erlange und zu dir in die ewige Seligkeit kommen möge. Amen

zu erneuern, sowie auch die Seelenruhe ihrer verstorbenen Mitbrüder zu fördern.

Der heilige Vater, Papst Pius, der Siebente, verlieh diesem Liebesbunde im Jahre 1800 einen für alle Zeiten gültigen vollkommenen Ablass, welcher am Bündnis-Feste, nämlich am dritten Sonntage nach Ostern, nach abgelegter reumütiger Beicht und empfangenem heiligsten Altarsakramente gewonnen werden kann.

Auch werden an den vier Quatember-Mittwochen für alle aus dem Bündnis Verstorbenen die Seelengottesdienste gehalten, gleichwie auch nach dem Tode eines jeden Mitgliedes sogleich nach erhaltener Anzeige für dessen Seelenruhe das heilige Messopfer unentgeltlich verrichtet wird.

Zur Bestreitung der hierauf sich ergebenden Kosten macht sich jedes Mitglied dieses Liebesbundes verbindlich, einen jährlichen Beitrag von 20 Pfg. zu leisten, welcher Betrag jährlich im Advent entrichtet wird.

Bitt für uns, o heiliger Joseph, auf daß, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch deine Fürbitte geschenkt werde. Amen

I N D I E S E N L I E B E S B U N D W U R D E A U F G E N O M M E N

Bruckberg Obb., den

Pfarrer

